

Luxemburger Wort

Erny Gillen im Deutschlandfunk

"Wir haben eine völlig neue Perspektive"



Papst Franziskus am Sonntag in Canossa.

AFP

(#)

Veröffentlicht am Montag, 13. März 2017 um 12:26

(TJ) - Vor zwei Jahren legte der Generalvikar der Erzdiözese Luxemburg und geistiger Vater des Abkommens zur Trennung von Kirche und Staat sein Amt als "Manager" nieder. Der Professor für Ethik hat ein Unternehmen, das sich Moral Factory nennt, gegründet. **Im Deutschlandfunk äußert er sich zu den Reformen der Kirche** (http://www.deutschlandfunk.de/vier-jahre-papst-franziskus-seine-kritik-galt-dem-gewissen.886.de.html?dram:article_id=380918) und über einen Papst, der mit Kritik an seinen Dienern nicht spart.





Gillen sieht im Papst einen großen Reformator.

Foto:Gerry Huberty

(#)

"Ich bin überzeugt, dass gerade Papst Franziskus dabei ist, die Kirche zu reformieren", mit diesen Worten stellt sich Gillen hinter das Kirchenoberhaupt, jenen früheren Kardinal aus Buenos Aires, der 2013 in einer historischen Kurienansprache den Vatikan gehörig durchgeschüttelt hat.

Die Kurie könne dem einfachen Gläubigen im Weg stehen oder ihm den Weg ebnen: "Gerade wenn wir "Amoris laetitia" lesen oder andere Dokumente stand die Kurie, standen die **Päpste vielen Gewissen von vielen Gläubigen im Weg**", so Gillen, der meint, Franziskus habe den Blick und die Perspektive der Menschen radikal verändert.

Der Papst setze selber um, was er predige. Gillen gesteht, er habe sich von der Kritik des Papstes angesprochen gefühlt und sein Priesteramt in Frieden niedergelegt, weil **"ich weiß, dass ich ewig Priester bleiben werde, aber nicht in den Amtsstrukturen der Kirche handeln muss"**. Er sei von seinen Ämtern zurückgetreten, weil es wichtig sei, in Amtsfunktionen zurückzutreten, wenn die Arbeit erledigt sei. (Gillen legte das Amt des Generalvikars drei Wochen nach der Unterzeichnung des Abkommens zur Trennung von Kirche und Staat nieder und trat nach und nach von all seinen Posten zurück.)

Die Kirche habe sich in der Vergangenheit oft nicht mit den Menschen beschäftigt, sondern auf Ideen fokussiert. Genau hier habe der Papst angesetzt, indem er den Menschen in den Mittelpunkt stelle. **"Gott spricht durch die Wirklichkeit dieser Menschen"**, so Gillen, für den das Geniale an Franziskus ist, dass er "jeden Tag neu anfängt". Genau das mache aus ihm einen Leader.